Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 32

Artikel: Russisch-Türkischer Krieg: der Prozess Suleiman Pascha's vor dem

Kriegsgericht des Seraskerats in Constantinopel

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95480

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Bafel.

9. August 1879.

Nr. 32.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franto burch bie Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werben birekt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchkundlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberftlieutenant von Elgger.

Inhall : Auffiscurtischer Krieg. — Cavalleristische Dressurfragen. (Schluß.) — Witte: Das Ausbildungsjahr bei der Fußartillerie. Wandtafeln jum Unterricht in ber Terrainlehre. - Thurheim: Gebenfblatter aus ber Rriegsgeschichte ber t. f. öfterreichischen Armee. — Austand: Desterreich: Umgestaltung ber Gewehre. Uebungereise. Frankreich: Betoftigung bee Solbaten. Beranberungen in ber Ausruftung ber Solbaten. — Berfchiebenes: Sergeant Funt und Unteroffizier Reihing bes 2. bab. Grenabier=Regimente, 1870.

Ruffifd=Türtifder Arieg.

Der Proces Suleiman Pascha's vor dem Kriegsgericht des Seraskerats in Constantinopel.

Von J. v. S.

Obwohl bie meiften größeren europaischen Journale mahrend ber Aburtheilung bes einstigen turfischen Oberbefehlshabers in ber Berzegowina, am Balkan, in Bulgarien und in Rumelien ihren Lesern möglichst betaillirte Berichte ber höchst interessanten und über die turfische Rriegführung überraschende Aufschluffe gemährenden Verhandlungen gebracht haben, jo hat boch Georges Macribes, ber Rebacteur=Uebersetzer bes Journals "La Turquie" im Intereffe ber fpateren Gefchichtefdreibung jener benkwürdigen Rampfe die Berausgabe einer frangöfischen Uebersetung bes officiellen Berichtes über bie Verhandlungen bes Kriegsgerichts bes Geras: ferats für geboten erachtet. Zeitungsberichte über hinter uns liegende Ereigniffe werben inmitten einer ereignigreichen Gegenwart nur flüchtig gelesen und felten aufgehoben, fo daß fie Demjenigen, melder die in ihnen enthaltenen Daten im gegebenen Momente benuten möchte, meistens nicht zur Sand find, und baber oft werthvolles Material leiber unbenutt bleibt. Der in frangofischer Sprache vorliegenbe officielle Bericht über bie friegsrechtlichen Berhandlungen im Processe Suleimann bilbet ba= gegen ein Buch - fagen wir lieber ein michtiges und getreues Document in Bezug auf die Haupt= ereignisse bes letten Orient=Rrieges - welches feinen markirten Blat in jeber nur einigermaßen auf Bollftanbigfeit Unfpruch machenben friegshifto= rifden Bibliothet hat, und Denjenigen unentbehrlich ift, welche bie mahren Ursachen mancher im Laufe ber Ereignisse unerklärlichen Borfalle ergrunden möchten. Der Herausgeber garantirt fei- wina herbeigerufen mar, erreichte Abrianopel und

nerseits bie genaue, wortgetreue Uebersetjung ber Debatten, und ber militärische Leser ist somit in ben Stand gefett, die officiellen Depefchen und Aftenftude in ihrem Zusammenhange aufzufaffen und durch eine Reibe bislang nicht veröffentlichter Documente die Thatsachen in ihrem wahren Lichte zu beurtheilen. Wir merben ben porliegenben, bie erften 11 Sitzungen bes Rriegsgerichts umfaffenben erften Theil bes officiellen Berichtes fo eingehend, als es ber uns gemahrte Raum gestattet, ju ana= Infiren suchen, ba er bes Interessanten bie Sulle und Fulle bietet.

Erste Situng. (6. Juli 1878.)

Das unter bem Borfite von Samih Pafca gur Aburtheilung von Suleiman Pajca gebilbete Kriege. gericht besteht aus ben Beisigern Mustapha Pascha, Muschir; Nusret Pascha, Muschir; Dervich Pascha, Mufchir; Feizi Pafca, Divisions, General; Mehmed Pascha, Divisions-General und Ali Nizami Pascha, Divisions-General. Als Ankläger (procureur général) fungirt ber General Nédjib Pascha.

Nachbem verschiebene Aftenftucke betreffend bie am 8. Februar 1878 auf Beranlassung bes Kriegs: ministers Réouf Bascha erfolgte provisorische Berhaftung bes Angeklagten und bie Zusammensetzung bes Gerichtshofes, verlefen find, theilt ber General. Profurator ben Wortlaut bes Unklageaftes mit. Dies wichtige und umfangreiche Document theilt die Thatigkeit Suleiman Pascha's gegenüber ben ruffifchen Armeen in 3 Berioden, beren erfte bie Offensip=Bewegung von Abrianopel und bas Rommando am Schipfa-Baffe, bie zweite ben Oberbefehl ber Donau-Oftarmee und ber übrigen Armeen an der Donau und in Rumelien, und die britte bie Operationen in Rumelien und ben Rudzug nach Porto Lagos in sich begreift.

I. Suleiman Pafca, ber eiligst aus ber Berzego-

bie Gifenbahnstation Kara Pounar, als die Ruffen ben Schipfa-Bag icon genommen hatten und in Rumelien bis Rezanlit und Esti-Bagra vorge= brungen maren. Es mar bie Pflicht Guleiman's, in Berbindung mit bem nur ichmachen, in Deni= Bagra ftehenden Corps Reouf's bie Ruffen ichleunigft über ben Baltan gurudzumerfen. wollte fich zu biefem Zwecke mit ben Glite-Trup= pen Guleiman's vereinigen und in Gemeinschaft mit ihnen agiren; Guleiman mar inbeg anberer Unficht und befahl, daß beide Corps getrennt operiren und ihre Bereinigung bei Esti-Ragra suchen sollten. Der Feind zog Bortheil aus biefer Anordnung. Suleiman gelang es allerdings, mit feinen tapfern Bataillonen ben ruffischen General Gurko bei Eski=Zagra vollständig zu schlagen, allein er vermochte - ober wollte vielmehr - nicht bie Rieberlage Reouf's hindern, welcher fich mit feinen 10 bis 12 Bataillonen mährend zweier Tage gegen einen übermächtigen Begner auf ber Strake pon Deni-Zagra nach Esti-Zagra folug und vergeblich auf Suleiman's Unterstützung harrte. — Gelang es ber burch Theile ber Truppen Guleiman's un= terstütten Division Reouf bis Esti-Zagra vorzubringen, so maren die Früchte bes Sieges colossal gemefen und bas ruffifche Corps theils vernichtet, theils in Gefangenschaft gerathen. Nach ber Nieberlage Reouf's konnte es sich indeg unbelästigt in ben Balfan gurudziehen, ba Guleiman ben gefchlagenen Begner feineswegs verfolgte, ihm vielmehr Beit ließ, Schipfa, ben Schluffel bes Baltans und von unberechenbarem ftrategifchem Werthe fur ben Feinb, ftart zu befestigen. Guleiman verlor unter nichtigen Bormanben 6 volle Tage in Esti=Zagra und gab seinen Solbaten Ge= legenheit zum Plunbern. Erft bann rudte er über Deni=Bagra gegen bie Balkanbefileen Rhain=Boghas und Creditch vor, die nicht befett maren.

Anstatt nun auf die Aufforderung bes Oberbefehlshabers an ber Donau, Mehmed Ali, fo rafc als möglich burch bas Defilee von Rhain-Boghas porzuruden, Glena und andere wichtige strategische Buntte Bulgariens zu besethen, die Verbindung mit ber Donau-Oftarmee herzustellen, Tirnowa zu nehmen ober zu bedroben und somit bie Bertheibigung bes Schipka-Paffes illuforisch zu machen, zog er es vor, nicht zu gehorchen, bas genannte Defilee zu befestigen und aus unbekannten Grunden bie ftarte Schipta-Position in ber Front anzugreifen. Er wollte bas Waffenglud versuchen! Es mar ihm aber nicht hold. Statt nun die Ruckzugslinie bes Gegners zu bebroben und ihn auf biefe Beife zum Aufgeben seiner starken Position zu veranlassen, verschanzte er sich ber ruffischen Stellung gegenüber und verurtheilte seine Glite-Truppen gur Unthatigfeit. Er hatte ben Balkan rechts ober links bes Begners überschreiten und fich mit ber Donau-Armee ober ber Armee von Plewna vereinigen muffen; ftatt beffen verlor er feine Beit, bis es ju fpat mar, bis ber geschmächte Gegner gablreiche Berftärkungen herangezogen und Plewna mit eisernem Ringe cernirt hatte.

II. Nachbem Mehmed Ali verschiebene Gründe gegen eine auf Biela auszusührende und zum Entsat von Plewna für nothig erachtete Offensiv-Operation geltend gemacht hatte, wurde Suleiman Pascha mit dem Kommando der Donau-Armee betraut, um die projectirte Operation auszusühren, deren Möglichkeit er keineswegs in Frage stellte. Anstatt sich unverweilt an's Werk zu machen, vergendete er eine kostdare Zeit mit unnügen Inspectionen, welche die Russen zur Heranziehung zahlreicher Berstärkungen benutzten. Dann stellte er der Nesgierung die Unmöglichkeit der geplanten Bewegung vor und erhielt die Erlaubniß zur Desensive.

Mittlerweile unterbreitete Reouf Pascha, welcher am Schipka-Paß kommandirte, bem Angeklagten einen Angriffsplan gegen Schipka in Verbindung mit einem von Osman Bazar kommenden Armees Corps der Donaus Armee. Dieser Plan mußte, wenn er ausgeführt wurde, eine Entscheidung herbeisühren. Suleiman lehnte ihn ab, sei es aus personlichem Hasse, sei es, weil er den Rath eines Andern nicht befolgen wollte, um nicht später mit ihm die Ehre und den Ruhm des Ersolges theilen zu müssen, indem er den Besehl, sich auf der Desfensive zu halten, vorschützte.

Die unterbessen von den Russen bei Dubnik und Telitch auf unserer Verbindungslinie mit Plewna errungenen Erfolge machten die Verstärkung der Stellung von Orkhanis dringend ersorderlich. Von der 187 Bataillone starken Donau-Armee sollten 25 dis 30 Bataillone und vom Corps Reouf vom Schipka 8—10 Bataillone zu diesem Zwecke abgesgeben werden. Suleiman weigerte sich unter nichtigen Vorwänden, die Detachtrung vorzunehmen, während er doch später, als nach dem Falle Plewna's seine eigene Lage weit schwieriger wurde, 60 Bataillone gegen die Serben verwandte.

Als die Russen nun Orthanis angrissen, setzte sich Suleiman nach getrossenem Uebereinkommen mit Mehmed Ali zum Entsat von Plewna in Marsch, um zuvörderst Elena zu nehmen und sich dann entweder gegen Tirnowa oder gegen den Schipka-Paß zu wenden. Die Oringlichkeit der Lage Osman's machte dem Angeklagten die mögslichst rascheste Aussührung der Bewegung zur Pflicht. Statt bessen that er nicht das Geringste, seinen schönen und brillanten Sieg von Elena auszunützen und der Hauptzweck der Lewegung, der Entsat Plewna's, wurde nicht erreicht.

III. Nach bem Falle Plewna's verfügten bie Russen über 9 Armee-Corps, und die Serben ersöffneten die Feindseligkeiten. Die veränderte Sietuation mußte mit einem Schlage den bislang besolgten Plan der Vertheidigung modificiren. Sueleiman, obwohl von den Kommandanten von Schipka und Camarli hierauf ausmerksam gemacht, kummerte sich nicht darum. Er hätte nach den elementarsten Sähen der Strategie an einigen Punkten seine Truppen concentriren mussen, um sie nöthigensalls mit der Eisendahn in die Befestigungen von Adrianopel, Boulair und Constantinopel zurücksiehen zu können. Im Gegentheil, Suleiman schwächte seine

Armee, wie schon erwähnt, burch Detachirung von 60 Bataillonen, bie er seiner Gewohnheit gemäß an ben Baffen von Bazarbiit, Caponbiit und in ber Umgegend von Pirot verzettelte.

Ahmed Eyoub Pascha, ber Kommandirende am Balkan, stellte Suleiman die Gesahr vor, welcher bas hier stehende Armee-Corps durch die Vertheis bigung von Schipka exponirt würde. Anstatt dieser Borstellung Gehör zu geben, setzte Suleiman den "unfähigen" Besehlshaber ab.

Chafir Pafca, welcher bei Camarli tommanbirte. melbete seinerseits, bag seine Stellung einem gahls reichen Gegner gegenüber nicht gunftig genug fei jur erfolgreichen Durchführung ber Bertheibigung von Camarli, bag fie vielmehr leicht umgangen werben konne. Guleiman befahl ihm, in feiner Stellung zu bleiben, ba er mit 60 Bataillonen nach Sofia marichiren und baburch feine Rudkugs= linie fichern murbe. - Er that es aber nicht, und feine gegen bie Gerben überall nutlog perzettelten 60 Bataillone vermochten weber bie wichtige Festung Difc zu entseten, noch ben auf 3 Strafen über ben Balkan vorgebrungenen ruffifchen Kolonnen genügen= ben Widerstand entgegenzusetzen. Nach nur zwei= ftunbigem Aufenthalte in Sofia mußte Suleiman schleunigst die Klucht ergreifen und bas Urmee-Corps von Camarli feinem Schickfal überlaffen.

Diese überstürzte Flucht überlieferte bem Feinbe große Massen von Korn und Lebensmitteln, in einem Momente, wo er in Bezug auf Verpstegung sehr genirt war, und machte ihn baburch zur kräfstigsten Offensive fähig.

Nach bem Berlufte Sofia's hatte bie unverweilte Befestigung Abrianopel's die Hauptsorge Suleiman's fein muffen. Sier mußte er unter fortmahrenber Belästigung ber russischen Bewegungen und unter Sicherstellung ber Rudzugslinien ber Corps von Schipta und Bazarbitt feine bisponible Armee concentriren und fich bagu ber Gifenbahn bebienen. Statt beffen hatte er eine Bertheibigungslinie von mehr als 250 Kilometer Ausbehnung besett, bie hauptarmee von 138 Bataillonen bei Bazarbiit, etwa 250 Kilometer von Abrianopel, aufgestellt und mußte es geschehen laffen, bag ber Begner ben Schipta-Bag überschritt und bas hier aufgestellte Corps gefangen nahm. Der Keind mar bamit nur 100 Kilometer von Abrianopel entfernt, biefen Plat und unsere Armee, ja die Hauptstadt selbst, ernft = lich bedrohend.

Unter diesen Umständen blieb Suleiman nichts übrig, als mit der Eisenbahn — so lange sie noch frei war — möglichst viele Truppen nach Abriasnopel zu besörbern und den Rest seiner Armee, in welcher die Verwirrung und Unordnung schon den höchsten Grad erreicht hatten, über Samakow und Salonichi nach Constantinopel zu dirigiren. — Dieser Rath wurde ihm thatsächlich auch ertheilt, aber schroff abgewiesen und der Rückzug der ganzen Armee über Philippopoli nach Adrianopel besohlen. Damit weihete Suleiman seine Armee einer Katastrophe, noch bevor die Bewegung bes

gonnen hatte. Die Divisionen Osman Pascha (von Samakow) und Sabit Pascha (von ben Passen von Caponbjik) erreichten Tatar-Bazarbjik. Susteiman organisirte in Person die Plünderung der Militär-Depots, welche alsbalb von den Soldaten auf alle Häuser der Stadt ausgedehnt wurde, ohne daß der Oberbesehlshaber dagegen einschritt.

Bon einem geregelten Rudzuge konnte unter biesen Umftanben feine Rebe fein; feine militari. sche Sicherheitsmaßregel wurde getroffen, von innerer Ordnung ber Kolonne war keine Spur. — Der Feind, stets bem ordnungslosen haufen Guleiman's auf ben Fersen, gelangte zuerst in die Gegenb von Philippopoli, ba Guleiman, angeblich um seine Bataillone zu reorganisiren, viel Zeit in bem 2 Stunden von Philippopoli gelegenen Dorfe Cabikeny verloren hatte, ein Fehler, ber nicht wieber zu repariren mar. — Das Armee= Corps suchte nun die Ausläufer bes Rhodope= Gebirges zu gewinnen und erreichte mit feinen letten Truppen nach Mitternacht bas Dorf Deirmen-Dere, mahrend die Division Sabit Vascha 2 Uhr Morgens auf Suleiman's Befehl Philippopoli raumen mußte und baburch ben linken Flügel ber Armee vollständig entblößte. Der Gegner machte sich diesen sich ihm unverhofft bietenden Vortheil zu Rute und griff am folgenden Morgen Deirmen= Dere mit heftigkeit an. Suleiman, nur auf feine perfonliche Sicherheit bebacht, verließ balb bie Schlacht, um, weiter rudwarts bei Stanimathos mit ber icon borthin vorausgesandten Division Sabit Pascha eine zweite Bertheibigungslinie einzurichten. Im Laufe bes Tages wußte er feine Divisionen ebenso aufzulosen, wie seine Bataillone, und ermöglichte bem Feinbe, feine Stellung zu burchbrechen. Der hart bebrängten Division Ruad brachte er teine Hülfe, obwohl er mit 60 intakten Bataillonen ben Feind im Ruden hatte angreifen tonnen, fo bag Fuab, nachdem er auch am folgenden Tage einen erbitterten Rampf bestanden hatte und seine Munitions=Borrathe erschöpft waren, fich auf ichmie= rigen, ben Transport ber Artillerie nicht gestattenben Wegen zurüdziehen mußte.

Suleiman selbst entzog sich mit seinen 60 Bataillonen bem feinblichen Angriffe unter bem Borwande, daß zwei Fünstel ber Armee vernichtet ober
zerstreut seien, und erreichte auf schimpflicher Flucht, unter Zurücklassung ber Geschütze bas
Rhodope-Gebirge durcheilend, in vollster Unordnung bie Küste. — Auf biese Weise war eine große, aus
113 Bataillonen bestehende Armee vernichtet und zerstreut, Abrianopel und Stambul in Gesahr gebracht und die kaiserliche Regierung gezwungen, einen Waffenstillstand unter den härtesten Bedingungen zu schließen. Die Anklageschrift schließt:

"Es ist klar, bag als ber Urheber bieser Kata=
"strophe, welche ich weitläusig auseinandergesetst
"habe, nur Suleiman Pascha, bem ber Oberbesehl
"mit außerorbentlichen Vollmachten übertragen war,
"zu bezeichnen ist. In meiner Eigenschaft als
"Generalprokurator verlange ich, baß Gerechtig=

"keit im Namen der Nation und ber Negierung Beni-Zagra angegriffen wurde? Ich gab Reouf keine schriftlichen Instructionen, weil ich Bertrauen

Generalprofurator und Divisionsgeneral im Stabe.

Nachdem der Bericht des Brigade. Generals Elsid Ibrahim Pascha, durch dessen Hande die an Suleiman gerichteten, die militärischen Operationen betreffenden Forderungen, sowie dessen bezügliche Antworten gingen, verlesen ist — ein Bericht, welser mit der Anklageschrift die Thatsachen identisch aufsaßt — werden die Namen von 29 Zeugen destannt gegeben, von denen der Angeklagte Reouf Pascha und Fuad Pascha beanstandet. Es beginnt nun das Verhör des Angeklagten und zwar zunächsüber die erste Periode seiner Thätigkeit als Oberbesehlshaber. Der Schwerpunkt der Vernehmung richtet sich natürlich auf die Thatsache, daß Suleiman die Niederlage Reouf's nicht habe hindern können oder wollen.

Suleiman gibt in biefer Beziehung an:

"Bei meiner Unkunft am Sudabhange des Balkans kannte ich weder unsere militärische Situation,
noch die vom Feinde besetzten Positionen, noch die
Topographie des Gebirges. Reouf sagte mir stets,
in seinen Telegrammen, wie mundlich, daß alle
seindlichen Kräste bei Esti-Zagra concentrirt seien.
Ich mußte zunächst den Feind von hier vertreiben
und dann über den Balkan gehen. Wenn Reouf
Pascha nicht unsere sämmtlichen Provisions= und
Munitions-Borräthe in die Hände der Kussen hätte
fallen lassen, so würden wir nach dem Siege von
Esti-Zagra sofort nach Schipka marschirt sein. Da
Reouf den in Peni-Zagra erhaltenen Ordres entgegen gehandelt hatte, mußte die Armee die Folgen
tragen und ich mich nach Peni-Zagra wenden."

Auf ben Borhalt bes Prafibenten, marum Guleiman in Anbetracht ber Wichtigkeit von Deni-Bagra und entgegen ben Directiven bes Gerasterats, Reouf Baicha nicht in Deni-Zagra belaffen, fonbern zur Unternehmung gegen Esti-Zagra mit berangezogen habe, ermibert ber Angeklagte: "Ich mußte nicht, bag Reouf Verrather am Staate und an ber Nation fein murbe. Er verficherte mich, bag 3 Bataillone jur Besetzung von Deni-Bagra genügend feien, und ich habe, feinen Angaben volles Ber= trauen ichenkend, seinem Wunsche, an ber Offensive gegen Esti-Zagra Theil zu nehmen, gewillfahrtet. Es wurde bestimmt, daß unsere Kolonnen sich bei Arababiifeni vereinigen sollten, woselbst wir bie eigentlichen Angriffs-Rolonnen erft bilben murben. In ber Stube, wo wir zusammen conferirten, waren nur Reouf und ich gegenwärtig. Daber fpricht er heute anbers. Noch in meinem Gefangnisse sagte ich ihm: Seien Sie ehrlich; warum biese Ungerechtigkeit gegen mich? Sollte bie Bereinigung nicht in Arababiitent stattfinden ? Warum mälzen Sie heute alle Verantwortlichkeit auf mich? Das damals von den Ruffen befette Carodia-Dagh ift von Deni-Zagra nur 11/2 Stunden entfernt! Warum unterrichtete er fich nicht vor feinem Abmarsche burch eine Recognoscirung über die Lage bes Feindes, warum kehrte er nicht zurud, als

feine schriftlichen Instructionen, weil ich Bertrauen in ihn fette und die mundlichen für genügend hielt. Um Sonntag ben 17. Juli begann bie Bewegung, und in der Nacht sollte die Bereinigung bei Ara= badiikeni stattfinden (eigentlich schon in 4 Stunden), aus Mangel an Transportmitteln konnte meiner= seits indeg bas Rendezvous nicht eingehalten wer= ben. Ich hielt ben Marsch zur Nachtzeit für ge= fährlich und ließ die Armee bivonatiren, benach= richtigte aber unfere rechte und linke Flügel-Rolonne von ber veranderten Marichbisposition. -Wir erhielten weber in ber Nacht noch am fruhen Morgen birecte Nachricht von Reouf, brachen baber spät auf und erreichten erft um 9 Uhr Morgens ben Renbezvous-Plat. Durch ausgesandte Runb= schafter erfuhr ich, daß Beni-Zagra vom Feinde genommen fei. — Bon einem Gefechte Reouf's mit bem Feinde mußte ich nichts, tonnte ihm baber auch teine Sulfe fenden. Gechs gehörte vereinzelte Ranonenschuffe, bie aus einer ichwer erklarbaren Richtung tommen, burfen meiner Unficht nach eine combinirte Bewegung noch nicht modificiren. 3ch wußte nicht, daß biefe 6 Schuffe ein Signal zur Absendung von Sulfe für mich sein sollten! Uebrigens habe ich später conftatirt, bag Reouf Bascha es nicht mit Regimentern und Brigaben, sonbern nur mit fieben bulgarischen und einem ruffischem Bataillone zu thun hatte."

(Fortfetung folgt.)

Cavalleriftifche Dreffurfragen.

(Shluß.)

Obwohl jedes Pferd seinen lebendigen, mit ben nothwendigen Borbegriffen versehenen und, wie ja ber Berr Berfaffer mohl felbft mirb haben wollen, bentenben Mann tragt, will boch ber Berr Berfaffer, als Reitlehrer, die Remonten feiner Abtheilung fammtlich felbft breffiren; fein Reiter barf etwas machen, mas er nicht anordnet und es barf nicht mehr geschen, als er überseben tann; ber Reiter barf feine Intelligenz und Fähigkeiten nur zeigen, someit er es ihm erlaubt; bag ein Reiter von sich aus aufmerksam und folgerichtig fortarbeiten konnte, ift gar nicht anzunehmen, und bag alle befferen Reiter, die boch auch in ber preußischen Armee in einer Remontenclasse die überwiegende Mehrheit bilben werben, burch bie langwierigen Explicationen und Exercitien, die ber Reitlehrer mit Ginem ober Zweien vornehmen muß, nur gestört, ber Fortgang ber Dreffur nur unnöthigerweise verzögert wird, kommt bem herrn Verfasser babei gar nicht in Betracht.

Und boch sagt er selbst, daß man dem Manne beim Reitunterrichte alles Mögliche zeigen kann, was er zu thun hat, aber weit weniger, wie er sühlen muß. Und ist etwa bei der Remontendressur daß Reitergefühl nicht im hervorragendsten Maße thätig?

Hiemit waren wir benn auf einem, vom Herrn Berfasser selbst berührten Gebiete ber Reiterausbilbung angelangt, auf bem das Drillen eben aufhort. Es ist bies ein Felb, auf bem kein Reiter aus-